

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 74 (2016)

Artikel: Das Oltner Jahrzeitbuch von 1794

Autor: Fischer, Martin Eduard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-658710>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Oltner Jahrzeitbuch von 1794

Martin Eduard Fischer

Im Archiv der christkatholischen Pfarrgemeinde Olten befindet sich als eines der älteren erhaltenen Dokumente auch ein Jahrzeitbuch. Es wurde laut dem Vermerk auf der Titelseite anno 1794 angelegt. Hier lesen wir: «Liber anniversariorum Parochiae ad S. Martinum Oltae 1794.»

Das offenbar im 20. Jahrhundert in Leder gebundene, $19 \times 22,4 \times 3$ cm messende Buch war ursprünglich foliiert. Die Foliierung [Blattnummerierung] wurde allerdings nicht konsequent durchgehalten. Ab Blatt 56 fehlen die Blattzahlen,¹ und ab der Rückseite von Blatt 103 sind die Seiten in unregelmässiger Folge [mit dazwischen liegenden, nicht paginierten Seiten] neu nummeriert von 1 bis 29. Dann folgen 9 nicht nummerierte Seiten mit Eintragungen des 20. Jahrhunderts,² gefolgt von 23 leeren Seiten. Laut den Kirchensätzen von Pater Alexander Schmid datiert das Jahrzeitbuch aus der Zeit von Pfarrer Philipp Bürgi, der ab 1780 zuerst als Pfarradministrator, ab 1784 bis 1809 als Pfarrer, dann von 1809 bis zu seinem Tod im Februar 1815 als Kaplan in Olten wirkte.³ Aus Pfarrer Bürgis Hand, das lässt sich anhand der Schriftvergleiche mit seinen Eintragungen im Jahrzeitbuch von 1490⁴ unschwer feststellen, stammen denn auch alle Ersteinträge in diesem Buch bis Blatt 101. Das nun wiederum ist, verglichen mit den Einträgen im Jahrzeitbuch von 1490, eine völlig neue Situation, denn ursprünglich, so macht es zumindest den Eindruck, wurden gestiftete Jahrzeiten amtlich durch den jeweiligen Stadtschreiber verurkundet. Das gilt mit grosser Wahrscheinlichkeit für alle aus dem ältesten Jahrzeitbuch in das Jahrzeitbuch von 1490 übertragenen Stif-

tungen und für die älteren in das 1679 erneuerte erweiterte Jahrzeitbuch von 1490 eingetragenen Jahrzeiten.⁵ Die jüngste amtlich verurkundete Stiftung datiert hier aus dem Jahre 1733.⁶ Daneben freilich wurden Jahrzeiten offenbar schon früher auch bloss von den Pfarrherren eingetragen.

Ein Jahrzeitenbuch aus einer Hand

Dass aber ein ganzes Jahrzeitenbuch praktisch in einem Zug aus der Hand eines einzigen Pfarrherren stammt, wie das für den älteren Teil des Jahrzeitbuches von 1794 zutrifft, dürfte doch eher ungewöhnlich sein. Als sehr speziell ist wohl auch der Umstand zu betrachten, dass alle von Pfarrer Bürgi eingetragenen Jahrzeiten – sie umfassen einen Zeitraum von nicht weniger als 219 Jahren⁷ – ab 1794 bis in die Jahre 1866/67 alljährlich als gehalten quittiert⁸ worden sind. Die älteste von Pfarrer Bürgi im Jahrzeitbuch von 1794 erfasste Jahrzeitstiftung stammt aus dem Jahre 1590.⁹ Von allen früheren Jahrzeiten im Jahrzeitbuch von 1490 hingegen fehlt mit Ausnahme der 1332 verurkundeten Stiftung von 2 Mütt Kernen von der Unteren Mühle jede Spur. Vermutlich hat Pfarrer Bürgi diese alte «gräfliche» Stiftung bloss kuriositätshalber in sein neues Jahrzeitenbuch aufgenommen. In Abweichung von der ursprünglichen Verurkundung, laut welcher von dieser Stiftung für eine Berchta, comitissa uti dicitur [Gräfin, wie gesagt wird von Frohburg] der Kirche 2 Viertel, dem Pfarrer 6 Viertel Kernen zustünden,¹⁰ schreibt Pfarrer Bürgi hier aber: «Anno 1332 hat Frau Bertha, gräfin von Froburg ein Jahr Zeit gestiftet, welches, ohne verkündet zu werden, in der hl. weynachts Zeit soll gehalten werden. Darvon bezahlt die Vndere Müli alhier dem Pfarrer 12 Mäs Kernen.»¹¹

Interessanterweise finden sich nun aber bei Weitem nicht alle von Pfarrer Bürgi erfassten und vor 1794 verurkundeten Jahrzeitstiftungen auch im alten Jahrzeitbuch von 1490! Das wiederum kann wohl nur so erklärt werden, dass Jahrzeitstiftungen offenbar schon früher auch zuerst von den jeweiligen Pfarrherren bloss auf losen Zetteln notiert und dann quasi – wie das z. B. für das Jahrzeitbuch von Hägendorf ganz klar nachgewiesen werden kann¹² – schubweise in das eigentliche Jahrzeitbuch übertragen worden sind. Dabei dürften gelegentlich auch solche Zettel verloren gegangen sein. Man muss demgemäß davon ausgehen, dass weder im Oltner Jahrzeitbuch von 1490 noch in demjenigen von 1794 restlos alle Jahrzeiten erfasst wurden, die in den alten Oltner Pfarrkirchen je gehalten worden sind.



«Liber anniversariorum Parochiae ad Sanctum Martinum Oltae, anno 1794» [Jahrzeitbuch der St. Martins-pfarrei zu Olten anno 1794] lautet der von Pfarrer Philipp Bürgi gesetzte Titel dieses Jahrzeitbuches.

Josef Gerno, Gerber, geb. 9. April, 1830
in einer Pfarrkirche in Oltner - einem Kind aus
einem Land -
gepfarrt mit 1. Vf. v. 1. Okt. 4. J. M. M. S. Ich.
1944. 1953.
Bischof Lachat auf Wunsch der Pfarrkirche gestiftet:
1867-68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78.
79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88.
5. 96. 97. 98. 99. 1900. 1901. 1902. 02. 03. 04. 05. 06. 07. 08.
30. 31. 02. 03. 04. 05. 06. 07. 08.

Von Pfarrer Josef Gerno eingetragen wurde dieses Jahrzeit für den Oltner Gerbermeister Johann Baptist Büttiker, zu dem Pfarrer Eduard Herzog bemerkte: «Sämmliche Verwandtschaft ist römisch und erscheint nicht!»

30. 02. 1860. (gepfarrt 1863)

satisfecit p. a. 1867. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78.
79. 80. Ganze Familie ultramontan! 81. 82.
83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 1900. 1901. 1902. 03. 04. 05.
06. 07. 1903. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28

Zu einer der letzten von Pfarrer Josef Gerno eingetragenen Jahrzeitstiftung findet sich hier der Vermerk: «Ganze Familie ultramontan!»

(144)

Oben genannte Jahrzeiten sind
mit Pfarrer p. a. 3. Vorschrift 1867 auf
Bischof Lachat auf Wunsch der Pfarrkirche gestiftet
und folgenden reduziert worden: 29.

Die späteren Reduzierungen sind alljährlich 4. J. M. S. Ich.
— nämlich jährlich viermal — mit dem
Wunsch für alle Wissensc. römis. kathol. altkathol. Pfarrer.

Pfarrer Peter Bläsi bezeugt hier, dass anno 1867 mit Einwilligung des Bischofs Eugenius Lachat 144 alte Jahrzeitstiftungen zu einer Sammeljahrzeitstiftung zusammengefasst wurden, für welche jährlich 4 Messen zu lesen seien.

Was die Pfarrherren zusätzlich berichten

An pfarrherrlichen Vermerken finden sich im älteren Teil des Jahrzeitbuches neben den Hinweisen, dass die entsprechenden Jahrzeiten gehalten worden seien,¹³ immer wieder die Vermerke: «Nemo comparet» [es erscheint niemand] oder «Non denuntiatur» [wird nicht verkündet].

Wie aus Peter Bläsis Zusammenstellung «Obligate Meßen des hiesigen Pfarrers»¹⁴ hervorgeht, hatte nämlich der Stadtpfarrer um 1867 pro Jahr nicht weniger als insgesamt 347 Messen zu lesen. Davon 144 Jahrzeitmessen, von denen 34 vor über 200 Jahren, 30 vor über 150 Jahren und 46 vor über 100 Jahren gestiftet worden waren!

Man versteht deshalb den Vermerk auf Blatt 103: «1:144:1 oben genannte Jahrzeiten sind laut Schreiben vom 3. September 1867 durch hochwürdigsten Bischof Eugenius Lachat auf folgende reduziert worden: 29. Statt dieser reduzierten sind alljährlich 4 bl. Meßen zu lesen, nämlich jedes Trimester eine mit der Intention für alle Stifter dieser reduzierten alten Anniversarien.» Mit einem Bleistiftkreuz gekennzeichnet wurden 1867 offenbar in diesem Zusammenhang alle Jahrzeitstiftungen, die damals zu einer Art «Sammeljahrzeitstiftung» zusammengefasst worden sind.

Mit einem roten Kreuz markiert hat man später die Jahrzeitstiftungen, die, wie vermerkt wird, «auf Wunsch der Angehörigen» nicht mehr gehalten wurden.

Im unregelmässig paginierten, an die Eintragungen von Pfarrer Philipp Bürgi anschliessenden Teil finden sich diese angeführten 29 alten Jahrzeiten von Pfarrer Bläsi etwas verkürzt eingetragen. Hier und auf nicht paginierten Zwischenblättern finden sich auch die Einträge späterer christkatholischer Geistlicher, beginnend mit handschriftlichen Bemerkungen von Pfarrer Eduard Herzog, die z. T. noch deutlich kulturkämpferisch gefärbt sind, heisst es hier doch gelegentlich: «Sämmliche Verwandtschaft ist römisch und erscheint nicht!»¹⁵ oder «Ganze Familie ultramontan!»¹⁶ Zudem kann man wohl davon ausgehen, dass die Messen mit dem von Pfarrer Eduard Herzog eingetragenen Vermerk «stille Messen!» Jahrzeitstiftungen sind für Leute, die als Exponenten der römisch-katholischen Tradition gelten können, oder für Leute, deren Nachkommen römisch-katholisch geblieben waren.

Die Zahlen hinter dem Vermerk «satisfecit» [Ich habe der Vorschrift Genüge getan] beziehen sich auf die Jahre, in denen diese Jahrzeiten gehalten wurden. Grundsätzlich scheint man anno 1938 auf ein neues System übergegangen zu sein [Memento-Kartei].¹⁷ Durch Schriftvergleiche könnten die einzelnen Jahrzahlen sicher zweifelsfrei den jeweiligen Pfarrherren zugewiesen werden.

Angaben zum Oltner Kirchenjahr

Von besonderem kirchengeschichtlichem Interesse sind die Angaben, die ab Blatt 98 unter dem Titel «Rubrica pro R.[everendo] D.[omino] Parocho» [Rubrik für den ehrenwerten Herrn Pfarrer] zusammengefasst sind. Sie sollen hier wörtlich wiedergegeben werden:

«Die gemeinen Jahr Zeit werden alljährlich Feria Secunda post octavam Corporis Christi» [am zweiten Sonntag nach der Oktav von Fronleichnam] gehalten, am Sonntag mit einer Vesper, undt Seelenvesper: am Montag mit einer Vigil Nocturn mit Seelenambt, 3 bl. Meßen undt Libera.

Die Kirchweich in der Kreützkappell wirdt am Sonntag vor aller Heiligen gehalten. Ist eine Predigt mit hl. ambt undt vesper. Alle Fronfasten sollen 3 bl. meßen gelesen werden. Vide Librum vitae ab initio. Die 1.ste Pro P.[atre] R[everendo].D.[omino] Sander,¹⁸ 2.te Pro P.R.D. Wirtz,¹⁹ 3.te Pro P.R.D. Josepho Bürgi.²⁰

Zunfft Ämbter²¹

Auf S. Antoni begeben die Schmiden ein bl. ambt, bezahlten dem Pfarrer 12 bz. 2 kreuzer

Auf Sebastiani die Schützen, 12 bz. [Batzen] 2 × [Kreuzer]

Auf hl. Liechtmēß die Krümer, 1 gl. [Gulden] ambt undt Seel ambt 30 bz.

Am Tag nach S. Joannis Baptist [Johannes des Täufers] die Schmiden ein bl. ambt um 9 uhr, 12 bz. 2 ×

Auf S. Crispini die Schumacher ein bl. ambt um 9 uhr, 12 bz. 2 ×²²

Auf den Montag nach hl. Vrs Erfindung wirdt für alle verstorbenen Canoniker des Oltner Quartier[s] ein bl. ambt gehalten um 9 uhr, 12 bz. 2 ×

Für jeden M.[eister] Metzger undt deßen Ehweib wirdt am Tag nach der grebt ein bl. ambt gehalten, 12 bz. 2 ×

Die Benedictiones werden alle auf S. Elogij Altar gehalten, ausgenommen die aschen undt Palmen auf dem Choraltar. Das hl. 3 König Waßer aber in der S. Anna Capell.

In der Fasten wirdt alle Mittwoch undt Freitag processionäliter um die Kirchen die aller Heiligen Litanie gesungen.²³

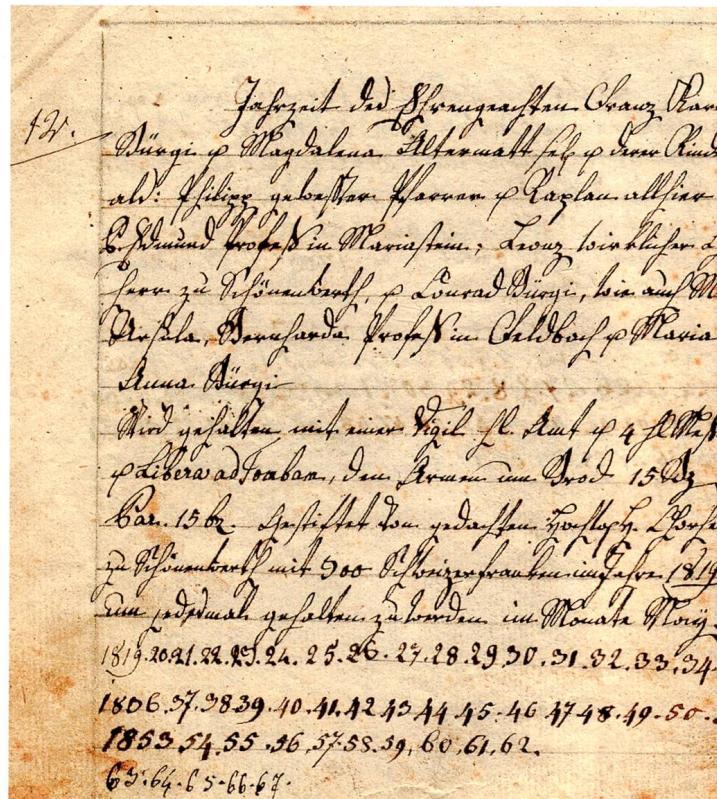
Von dem hl. Creiutz Tag in dem Meyen bis zu dem hl. Creiutz Tag im Herbst wirdt alle Sonntag nach dem hl. ambt das ciborium vorgestellt, 7 Pater [noster] und ave [Maria] gebeten. Die orationes pro Repellenda tempestate [Gebete zur Abwendung von Unwettern] gebeten undt die Benediction [der Segen] gegeben.

In der Fasten wird alle Mittwoch und Freitag statt des Absingens der Allerheiligen Litaney abends um 5 Uhr bey im Ciborium ausgesetztem hochw. Gute ein Rosenkranz gebeten, das Miserere gesungen und anfangs und zum Ende der Segen erheitl werden.

Am Charfreitage wird abends um 3 Uhr eine Predigt gehalten.²⁴ Creiutzgäng so das Jahr durch gehalten werden

1. Festo S. Marci auf Starkirch, das 1.ste Zeichen wirdt um halber 6 uhr, um 6 uhr der anfang.
2. Montag in der Rogations Wuchen auf Trimbach. Das 1. Zeichen um 5 uhr, um ½ 6 uhr der anfang. Sollte aber ein Jahr mark[t] ein fallen, so geht man ein stund ehnter.
3. Dienstag der Rogation zu den R.R.P.P. [Reverendos Patres] Capucineren um acht uhr.

4. Mitwochen der Rogation auf Schönenwerth, das 1. Zeichen um 4 uhr, ½ 5 uhr der anfang. [Nachtrag Gerno: 1830: itzt um ½ 6 nach Wangen]
5. Nach alter Gewohnheit undt gelübtis wegen dem Hagel auf wolfwill, wirdt gewohnlich gehalten am Montag vor Pfingsten, das . Zeichen um halber 4 uhr, der anfang um 4 uhr. [Nachtrag Bürgi: anno 1804 ist dieser Creiützgang abgeenderet worden nach Hegendorf] [Nachtrag Gerno unten an der Seite: beyde genante bittgänge nach Hegendorf und Jfental sind von der unterm 23. August 1835 gehaltenen Gemeinde abgeschaft worden, weil sie sich dazu nicht verpflichtet glaubte]
6. Festo S. Catharinae auf Jfenthal, das 1ste Zeichen um 6 uhr, ½ 7 uhr der abgang [Eingeschoben: itzt zur Herbstzeit gleich nach Mariae Geburt]
7. Auch geht man Jährlichen 4 mahl als an dem Fest Annuntiationis, Ascensionis, Nativitatis, Immaculatae Conceptionis Beatissimae Virginis Mariae [Mariae Verkündigung, Auffahrt, Geburt und unbefleckte Empfängnis] nach der Vesper mit Creiütz undt Fahnen processionaliter in das Kloster, vor dem altar sagt der pfarrer die oration de festo, wirdt alsdan ein Predig gehalten, undt singt in dem rückgeben in die pfarrkirch das Magnificat 6ti toni, auch wird alle Monath Sontag undt ubrige frauenteage wegen der hl. rosen krantz Bruder schafft procession gehalten werden, im sommer von ostern bis rosen krantz



Hand Pfarrer Vogelsang: Jahrzeit für den Handelsmann Franz Karl Bürgi, dessen Ehefrau Magdalena Altermatt etc. In das Jahrzeit eingeschlossen ist auch Vogelsangs Vorgänger, Pfarrer Philipp Bürgi, der Verfasser des Jahrzeitbuches von 1794 (Dieses Jahrzeit wurde gestiftet von dem Chorherrenstift in Schönenwerd!)

Sontag geht man bis zu dem ambthaus, im winter aber nur in der statt um.

Festo Corporis Christi wirdt das erste Zeichen um halb 7 uhr gegeben, um 7 uhr angefangen, die predig, wie auch an S. Agathae Tag bestellt der Seckhelmeister Bey denen R.R. P. Capucineren [Nachtrag Gerno: Erstere ist vom hiesigen Ge-meinderathe lt. Beschluß vom 23. August 1835 abgestellt, die Andere vom Agatha-Tag am nächstfolgenden Son[tag] gesetzt worden]

Dan wirdt die Coporis Christi Octav hindurch um halber 8 uhr ein rosen krantz gehalten undt darnach die Benediction gegeben, doch sollen die vorgesetzten den pfarrer darfür freindtlich ersuchen.

Nach Olten kommen mit Creütz undt Fahnen in vigilia S.S. Apostolorum Philippi et Jacobi die von Schönenwerth undt Starkirch.

Am Rogationsmontag Jffenthal

Am Rogationsmittwochen Wangen et Trimbach

In der Palmwochen werden 2 Passion gesungen, als am Sonntag undt Freitag

Zur Rumpel mette wirdt das 1. Zeichen um 4 uhr geben, um halber 5 uhr angefangen.

Die Benedictiones werden alle auf S. Elogy altar verrichtet, die aschen[-Weihe] aber undt Palmen[-Weihe] auf dem Chor

altar, das hl. 3 Konigwaßer aber in der hl. Anna Capell

Am S. Agatha Tag undt die gantze octav hindurch wirdt nach dem ordinarj gottes dienst das Ciborium ausgesetzt, vor selbem ein hl rosen krantz gebetten, undt der segen per adjudorium lauth gegeben, hier für halten die vorgesetzten der gmeindte bey dem H. Pfarrer an.

Anno 1804 ist mit Bewilligung des hochwürdigen Bischofs von Basel der nach alter gewohnheit undt gelibtnis wegen dem Hagel zu haltente Creützgang nacher wolffwill abgeenderet worden, undt gehet man ietz nacher Hegendorff zu Maria vom gutten rath, das erste Zeichen zu diesem Kreützgang um ½ 5 uhr.

Vorabend Vesper wirdt gehalten:

Vigilia Pentecostes hora 3tia [am Vorabend vor Pfingsten um drei Uhr]

Vigilia S.S. Corporis Christi [am Vorabend vor Fronleichnam]

Vigilia Assumptionis B.V. Mariae [am Vorabend vor Mariae Himmelfahrt]

Vigilia Sanctorum omnium [am Vorabend vor Allerheiligen]

Vigilia Dedicationis Ecclesiae [am Vorabend vor dem Kirchweihfest]

Vigilia Patroni Ecclesiae [am Vorabend vor dem Patronatsfest (dem Martinstag)]

Vigilia Nativitatis D.[omini] N.[ostri] J.[esu] C.[bristi] [am Vorabend vor Weihnachten]

Die «Wohlhäter der Mädchenschule»

Speziell ist auch das im Jahrzeitbuch enthaltene Verzeichnis der «Wohlhäter der Mädchenschule Olten». ²⁵ Es geht auf einen Vorstoss von Pfarrer Josef Gerno zurück, der noch im Jahr seiner Wahl zum Pfarrer in Olten dem Stadtrat, der ihm für diese Initiative seinen

A handwritten page from an old ledger or record book. The text is in German and appears to be a list of names and numbers, possibly a record of contributions or debts. The handwriting is cursive and somewhat faded. The page is framed by a simple border.

1794	95	96	97	98	99										
1800	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13		
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
1801	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
1805	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59
1839	60	61	62	63	64	65	66	67							

Beispiel einer aus dem alten Jahrzeitbuch von 1490 übertragenen Jahrzeitstiftung: Das Jahrzeit für den Färbermeister Benedikt Klein (1633–1688) und seine Familie

Dank aussprach, am 4. November 1824 anzeigte, dass er geneigt wäre, alljährlich eine Gedenkmesse für all jene zu halten, die zur Gründung einer Mädchenschule etwas beitragen. Er würde deren Namen von der Kanzel verkünden und auch ins Jahrzeitbuch eintragen.²⁶ Auch diese Einträge verdienen es sehr wohl wörtlich wiedergegeben zu werden:

«Wohlhäter der Mädchenschule Olten

1. Lüthy Josef, von Solothurn, Bäker in Olten
2. Tschann Chr. [istoph], ehemals Caplan in hier, Domberr in Solothurn
3. Disteli Meinrad, von Olten, Chorberr in Schönenwerd im Verein mit der hiesigen Stadtgemeinde
4. Müller Joseph, Untermüller, Vater
5. Von Arx Jldevons, von hier, Chorberr in St. Gallen
6. Munzinger Bernhard, Amtschreiber
7. Von Arx Elisa, Gattin des Johann Cartier
8. Müller Josef, Sohn
9. Schmid Margarita, von Olten, Gattin des Alt Stadtammanns Dominik Wißwald von Solothurn
10. Trog Josef, Vater, in Trimbach

11. Frey Johann Baptist, alt Kleinrath
12. Munzinger Conrad, und Schmid Elisa, deßen Ehegattin
13. Christen Elisa,²⁷ Viktor[s] sel.
14. Klein Benedikt, Vater, Negotiant
15. Munzinger Ulrich, Gemeindeammann und Frei Katharina deßen Gemahlin
16. Klein Maria Anna, Benedikts sel.
17. Lang Johann Conrad, von Olten, Domberr in Solothurn²⁸
18. Schmid Jacob Benedikt, Amtsschreiber, für seine Eltern Joh. Heinrich Schmid & Margarita Munzinger
19. Peter Josef Christen, Gemeinderath
20. Anton Pfluger, Apotheker und Magdalena Kulli, seine Gattin, von Solothurn
21. Jungfer Theresia Lang, ehemalige, verdienstvolle Lehrerin, von Olten
22. Witwe Maria A[nna] Lambert, Ehefrau des ehrgeachten H[erren] Bernhard Munzinger, Gerichtspräsident, von Olten
23. Von Arx Maria Agatha, Ehegattin des Job. von Arx, Kronenwirts
24. Schmid Josef, Josten sel., Gürtler und seine Gattin Schmid Agatha für sich und ihre Kinder
 - a) Elisa, Witwe des Herrn Johann Schmid sel.
 - b) Catharina, Ehegattin des Herrn Georg Gernet, Hufschmied
 - c) Agnes, Ehegattin des Herrn Theodor Frey, Telegraphen Jnspektor
25. Jungfer Magdalena Lang, von Olten
26. J. Bernhard Hammer, alt Mondwirt, von Olten [dariüber: & Virgine Madeux]
27. Bonav[entur] Meyer-Trog, Oberst, von Olten [Nachtrag: & Elisa Trog]
28. Kaspar Kirchhofer, Oberrichter, von Olten
29. Jos. Gerno, Pfarrer, von Olten»²⁹

Eigenartig und etwas auffällig ist schliesslich der Umstand, dass die Blätter 62 bis 64 offenbar nachträglich so stark mit Kleister verklebt worden sind, dass sie, ohne Beschädigung der beschriebenen Vorderseite von Blatt 62 nicht mehr getrennt werden können. Es wird also weitgehend ein Geheimnis bleiben, was hier den späteren Generationen verborgen werden sollte.³⁰ Ebenfalls verklebt sind die Blätter 67 und 68. Im Gegenzug lässt sich aber erkennen, dass Pfarrer Gerno hier ein Jahrzeit eingetragen hatte für Benedikt Klein und dessen Tochter Maria Anna, das von 1825 bis 1855 gehalten wurde.

Die Einträge ab der Rückseite von Blatt 103 stammen alle aus der Hand späterer Pfarrherren, die Ersteinträge aus der Hand von Pfarrer Peter Bläsi,³¹ der jüngste auf der fünftletzten der beschriebenen Seiten aus dem Jahr 1981.

Was aus heutiger Sicht auch für die Interpretation des Selbstverständnisses der damals noch jungen christkatholischen Bewegung wichtig erscheint, ist der Umstand, dass die christkatholischen Geistlichen sich of-

fenbar verpflichtet fühlten – manchmal zwar, wie aus einzelnen handschriftlichen Zusatzbemerkungen hervorgeht, eher contre cœur – auch die Jahrzeiten für Verstorbene von «römisch» gebliebenen Familien zu halten. Das gilt sogar für Eduard Herzog, den ersten christ- oder altkatholischen Pfarrer von Olten und nachmaligen ersten schweizerischen Bischof, der von römisch-katholischer Seite her gerne als Abtrünniger und Ketzer betrachtet worden ist. Und er belegt nachdrücklich auch, dass Christkatholiken so gut wie die wenigen «römisch» gebliebenen Oltner «Ultramontanen» für sich in Anspruch nahmen, in Olten die tradierte «Katholizität» unverfälscht weiterzupflegen.

¹ Sie wurden mit Bleistift ergänzt durch den Bearbeiter.

² Diese Seiten wurden vom Bearbeiter nachpaginiert mit -30- bis -38-

³ Vergl. Schmid, Pater Alexander, Kirchensätze, S. 150 und 153

⁴ Vergl. dazu die von ihm zusammengestellten Angaben betreffend die Einkünfte der Pfarrei in StAO GA 08.01.01, Jztb. 1490 Fol. 004f.

⁵ Vergl. Martin Ed. Fischer, Drei Bücher in einem, das Jahrzeitbuch von 1490, in ONJBl. 2013, S. 56f.

⁶ StAO, GA 08.01.01 Jztb. 1490 Fol. 040 E 1

⁷ Die jüngste von Pfarrer Bürgi eingetragene Stiftung datiert von 1809 (Archiv der christkath. Pfarrgemeinde Olten, Jztb. 1794, Fol. 30 verso)

⁸ Diese Vermerke sind in der Regel eingeleitet durch das lat. «satisfeci» [Ich habe (der Vorschrift) Genüge getan] oder einfach mit dem Hinweis «Ist gehalten worden».

⁹ Jztb. 1794, Fol. 11. Dieselbe Stiftung findet sich auch in StAO, GA 08.01.01 Jztb. 1490 Fol. 047 Perg.blatt IV E 4

¹⁰ StAO, GA 08.01.01 Jztb. 1490 Fol. 168 Perg.blatt XXIII in dorso E 1

¹¹ Jztb. 1794, Fol. 96 verso

¹² Vergl. dazu den Kommentar (mef) zum Transkript der Hägendorfer Jahrzeitbüches von 1490 im StAO PA D 03.12

¹³ So wörtlich in Jztb. 1794, Fol. 1

¹⁴ Jztb. 1794, Fol. 102

¹⁵ Jztb. 1794, Fol. 103v / pg.25

¹⁶ Jztb. 1794, Fol. 103v / pg.22

¹⁷ Auf der Seite 103vf. / pg. 27+v findet sich der Vermerk: siehe Memento-Karte

¹⁸ Sander Gregor, Pfarrer 1715–1724 P.A.S. Kirchensätze S. 150 und StAO, GA 08.01.01 Jztb. 1490 Fol. 025 E 1

¹⁹ Wirz Josef Heinrich, Pfarrer P.A.S. Kirchensätze S. 150 und StAO, GA 08.01.01 Jztb. 1490 Fol. 025 E 2

²⁰ Pater Josef Bürgi StAO, GA 08.01.01 Jztb. 1490 Fol. 055 E 2

²¹ Der ganze Abschnitt über die Zunft-Ämter ist von zweiter Hand durchgestrichen.

²² Nachtrag aus zweiter Hand «Für obige Ämter hat der Pfarrer keine Verpflichtung»

²³ Dieser Satz ist von zweiter Hand durchgestrichen.

²⁴ Dieser ganze Eintrag aus zweiter Hand

²⁵ Jahrzeitbuch 1794, Fol. 64 verso und Fol. 65

²⁶ StAO, GRP Bd. 2, S. 2, Protokoll vom 4.11.1824

²⁷ Elisa ist durchgestrichen und von zweiter Hand überschrieben mit Agnes.

²⁸ Mit Nachtrag zweiter Hand: mit feyerl[ichem] Seelenammt s[amt] Libera

²⁹ Dieses Jahrzeit wurde laut den Einträgen im Jahrzeitbuch von 1794 von 1825 bis 1903 gehalten. (Jztb. 1794, Fol. 66)

³⁰ Ein partiell möglicher Einblick von unten zeigt, dass hier offenbar Stiftungen für die Familien Munzinger (Ulrich), Trog (Johann Georg) und Schmid (Jakob Benedikt) eingetragen waren.

³¹ Kaplan U.L.F. in Olten und Bezirkslehrer 1851–1861, 1863 Pfarrhelfer ab 1864–1873 Stadtpfarrer in Olten